

# Altpreussische Zeitung

## Elbinger

## Tageblatt.



Dieles Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,40 Rthl., mit Postenlohn 1,90 Rthl., bei allen Postämtern 2 Rthl.  
Telephon-Anschluss Nr. 3.  
Inserions-Kontrakte an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf. Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße 18.  
Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Max Biedemann in Elbing.  
Eigentum, Druck und Verlag von G. Gatz in Elbing.

Nr. 172. Elbing, Sonntag 25. Juli 1897. 49. Jahrg.

### Das preussische Abgeordnetenhaus

Auf Freitag wieder zusammengetreten. Die aus ihrer Sommerfrische aufgeführten Landboten waren schon am Freitag recht zahlreich in Berlin eingetroffen, so daß das Haus sehr gut besetzt erschien. Auch die Redelust der Herren Volksvertreter scheint durch die dreiwöchentliche Ruhepause neu gekräftigt zu sein, denn die Beredsamkeit machte sich lo behaft geltend und erstreckte sich auf lo verschiedene Fragen, daß der Präsident wiederholt die einzelnen Redner mit sanfter Ermahnung zur Sache zurückführen mußte.

Auf der Tagesordnung stand die erneute Verathung des Handelskammergesetzes, das im Herrenhaus einige Abänderungen erfahren hat. Ueber das Handelskammergesetz wurde aber am wenigsten geredet, sondern mehr über die beiden Fragen, die gegenwärtig das meiste politische Interesse beanspruchen. Herr Richter brachte sogleich den Antrag des Bundes der Landwirthe über den Antrag des Einfuhrverbots für ausländische Getreide zur Sprache, den er scharf kritisierte. Ein Versuch des Redners, den neuen Vizepräsidenten des Staatsministeriums v. Miquel zu einer Stellungnahme zu diesem Antrag zu veranlassen, hatte Erfolg. Herr v. Miquel nahm das Wort, allerdings nicht um eine scharfe Abgabe gegen das anwendende Agrarierthum zu erteilen, sondern um Herrn Richter den Kopf zu waschen. Er hütete sich, seine agrarischen Freunde durch eine entschieden ablegende Erklärung zu verletzen. Er besaß eine vielmehr unter deren Befehl, daß „wir“ eine Politik der Ausgleichung der Gegensätze, nicht der Verschärfung, treiben wollen und bemerkte ziemlich geringschätzend, daß es nicht Aufgabe eines Ministers sein könne, sich die Tonart anzueignen, die unter den Portalen üblich sei. In der Sache selbst suchte er die dem Bunde der Landwirthe gerechte Bitte möglichst zu versüßen. Er lehnte eine Kritik des Vorgehens des Bundes der Landwirthe ab mit der Begründung, es sei nicht Aufgabe der Regierung, zu tadeln und zu kritisieren, sondern sie befolge eine Politik der Sammlung. Das ist dieselbe Tonart, in der die Söllinger Programmrede des Herrn v. Miquel gehalten war, eine Tonart, die offenbar das Bettmottiv betonen möchte. Was aber die Sache selbst anbelangt, so ist die Stimmung zum Ausdruck. Der neue Direktor des Bundes der Landwirthe Dr. Dietrich Sahm legte sich mit seinem ganz jugendlichen Ueber schwang für den Protestverweigerungsantrag ins Zeug, hatte damit allerdings weniger Erfolg, als wenn er vor einer agrarischen Versammlung redet. Auch Herr Gamp mischte sich in agrarischem Sinne in die Debatte.

### Staatsministerium ein kräftiges Wort gegen diesen Antrag sprechen.

Handelsminister Bresselt rechtfertigt die Streichung des Herrenhauses im § 12, betr. fakultativ geheime Wahl, und erklärt, daß ihm ein vom Vorredner angezogener Landwirtschaftsbericht, worin der Staatsregierung vorgeworfen sein solle, daß sie den Kapitalismus begünstige, nicht bekannt sei. Er behalte sich Vetteres vor, sobald er davon Kenntniz genommen.

Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. von Miquel erklärt, die Eingabe des Bundes der Landwirthe sei daselbst gegangen, wozu sie gehöre, nämlich an den Reichskanzler. Ob derselbe überhaupt darauf antworten werde, wisse er nicht. Das Staatsministerium antwortete auf Eingaben von Privatpersonen nicht. Die Regierung habe noch keine Gelegenheit gehabt, über den Antrag Bescheid zu fassen. Er glaube jedoch, der Reichskanzler werde erklären müssen, daß die Handelsverträge die Genehmigung des Antrages vollständig ausschließen. Der Bitte Richters, den Antrag der Landwirthe für Anzug zu erklären, könne er nicht nachgeben, denn die Staatsregierung verfolge eine Politik der Sammlung und werde nicht dazu beitragen, die Gegensätze zu verschärfen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Abg. Reichardt (natlib.) erachtet den Antrag des Bundes der Landwirthe ebenfalls für unzulässig und plaidirt dafür, den Venderungen, die das Herrenhaus an der Handelskammernovelle vorgenommen hat, zuzustimmen, da dieselbe immerhin manche Vortheile für den Handel bringe.

Abg. Stephan (Ctr.) bedauert es, daß die Nationalliberalen dem Herrenhause nachgäben. Die Frage des geheimen Wahlrechts enthalte ein wichtiges Prinzip.

Abg. Gamp (fre'cons.) weist es zurück, daß man den Bund der Landwirthe wegen seines Antrages als revolutionär bezeichne. Die Venderungen des Herrenhauses seien nicht durchweg Verschlechterungen, die Frage des geheimen Wahlrechts sei nicht erheblich.

Abg. Gothern (freil. Ver.) hält es für kein Unglück, wenn die Novelle nicht zu Stande komme; ein Nothstand, der Venderungen des bestehenden Gesetzes herausfordere, sei nicht vorhanden.

Abg. v. Brockhausen (cons.) empfiehlt die Venderungen des Herrenhauses als Verbesserungen; Abg. Eckels (natlib.) ist für deren Annahme, weil sie nicht bedenklich seien.

Handelsminister Bresselt legt dar, daß das Herrenhaus sich durchweg von praktischen Erwägungen habe leiten lassen; es sei bedauerlich, wenn eine als notwendig anerkannte Reform an quereles allemalends scheitern würde.

Abg. Sahm (b. l. Fr.) nimmt den Bund der Landwirthe gegen den Vorwurf in Schutz, daß seine Eingabe den Handelsverträgen widerpreche. Einfuhrverbote seien nach letzteren zulässig aus schwerwiegenden Gründen, und solche lägen im Nothstande der deutschen Landwirtschaft vor.

Abg. Gothern (freil. Ver.) verweist darauf, daß diese Nothlage, wenn sie bestände, durch die von den Agrariern verschuldete Desorganisation des Börsenhandels verursacht sei.

Abg. Sahm (b. l. Fr.) erwidert, daß nicht das Börsengesetz an sich an dieser Desorganisation Schuld sei, sondern seine mangelhafte Ausführung.

Handelsminister Bresselt weist diesen Vorwurf gegen die Regierung entschieden zurück; sie könne die Händler nicht zwingen, in die Börsen zu kommen und in den Börsenbestand einzutreten.

Abg. Sahm äußert hierauf, dann wäre es erwünscht, daß die preussische Regierung authentisch erkläre, das Börsengesetz sei nicht ausführbar. Dann müßte der Reichstag Maßnahmen erwägen, welche die Ausführung des Gesetzes gewährleisten.

Damit schließt die Generaldiskussion. In der Spezialberatung wird unter Ablehnung der von freisinniger Seite und aus dem Centrum gestellten Anträge, die ursprüngliche Fassung wiederherzustellen, die Vorlage gemäß den Beschlüssen des Herrenhauses angenommen.

Das Haus erledigte sodann die erste und zweite Verathung des Gesetzentwurfs betr. die Verpflichtung der Gemeinden in Hessen-Nassau und Schlefien zur Vullenhaltung, nahm den Bericht der Budgetcommission über die Denkschrift betr. die Bewilligung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern in staatlichen Betrieben zur Kenntniz und genehmigte den Bericht über den Antrag des Abg. Euler (Ctr.) betr. die Förderung des Fachschulwesens der Innungen.

Nach Erledigung einer Reihe von Petitionen ver tagte sich das Haus zur Weiterberathung der Petitionen auf heute Abend 7½ Uhr.

Leberrächste Sitzung Sonnabend Vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: Gesetz über die Vullenhaltung und Vereinskgesetz.

### Deutschland.

Berlin, 23. Juli.

Das Staatsministerium hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Novelle zum Vereinskgesetz und dem eventuellen Schluß der Tagung des Landtags beschäftigt. Es ist, wie ein parlamentarischer Correspondent mittheilt, die Ent-

scheidung dahin getroffen worden, daß, falls die Novelle zum Vereinskgesetz in der Fassung des Herrenhauses nicht die Mehrheit des Hauses auf sich vereinigen sollte, der Schluß in der gemeinschaftlichen Schlußsitzung am Sonnabend (24. d. M.) 7 Uhr Abends erlipgen soll. Für diesen Fall sind sowohl im Ministerium des Innern als auch in den Bureau des Abgeordnetenhauses und Herrenhauses die notwendigen Vorbereitungen in Aussicht genommen.

Zum Nachfolger des Freiherrn v. Tschelmann auf dem Votivposten in Washington soll der derzeitige Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Freiherr v. Rosenhan, ausersuchen sein.

Die offizielle „Nordb. Allg. Ztg.“ bemerkt gegenüber der (auch von uns bezogenen) Meldung über die Besetzung verschiedener Reichs- und Staatsämter, derartige auf mangelnder Unterrichtung beruhende Angaben verdienen keine Beachtung.

Wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes ist der „Reinlich-Befähigten Arbeiterzettelung“ zufolge gegen den nationalliberalen Abgeordneten Bied ein Strafverfahren eingeleitet worden. Die Uebertretung ist begangen durch Nichtanmeldung der bekannten Versammlung von Industriellen in Düsseldorf zu Gunsten des Vereinskgesetzes. — Das nennt man Ironie des Schicksals.

Die Beschwörer der Vereinsgesetznovelle lassen alle Mienen springen. In letzter Stunde verfuhr sie es mit der Drohung, das Abgeordnetenhaus werde aufgelöst werden, falls es die Fassung des Herrenhauses nicht annehme. In hier in Berlin erscheinendes untergeordnetes Organ schreibt: „In Herrenhauskreisen verlautete gestern, daß innerhalb des preussischen Staatsministeriums die Meinung vorherrsche, das Haus der Abgeordneten sofort aufzulösen, sobald am Sonnabend die Vereinsgesetznovelle abgelehnt werden sollte. Man nimmt an, daß das Staatsministerium sich gefesselt hat mit dieser Frage beschäftigt habe.“ Das „Berl. Tagebl.“ schreibt dazu: „Wir halten diese Mittheilung aus verschiedenen Gründen für eine leere Drohung, die nur darauf berechnet ist, ängstliche Gemüther einzuschüchtern. Sollte die „Macht“ aber auf Wahrheit beruhen, so könnte sie unsern Gracians nur die Wirkung haben, die Segner des Gesetzes in ihrer ablenhenden Haltung zu härten. Denn etwas Schlimmeres könnte den Gegnern der Reaktion jetzt gar nicht passieren, als eine Auflösung des Abgeordnetenhauses.“

Ein Zeichen dafür, daß in der nächsten Session hohe Anzinerforderungen an den Reichstag kommen werden, woran wir keinen Augenblick zweifeln haben, ist auch die Errichtung eines besonderen Preßbüros im Reichsministerium, zu dessen Leitung, wie die „Frei. Z.“ berichtet, Norbottenkapitän v. Heeringen kommandirt worden ist.

Im Abgeordnetenhaus haben Graf Schwertin, Vornitz und Genossen folgende Interpellation eingebracht:

1) Welche Schritte hat die königliche Staatsregierung in Folge der Beschluß des Hauses der Abgeordneten vom 27. April d. J. und des Herrenhauses vom 21. Mai d. J., betreffend die Aufhebung von Zollkrediten bei der Einfuhr von Getreide und Mühlenfabrikaten, gethan?

2) Ist die königliche Staatsregierung in der Lage, dem Hause eine Mittheilung darüber zu machen, weshalb — trotz dieser Beschlüsse und trotz der gleichen Beschlüsse des Reichstags vom 10. März d. J. — bisher weder eine Aufhebung der gemischten Privattrafiklager und Mühlenkonten, noch auch der Fortfall zinsfreier Zollkredite bei der Einfuhr von Getreide und Mühlenfabrikaten vom Bundesrath verfügt worden ist?

Das badische Regierungsorgan, die „Karlsruher Ztg.“, bringt einen sehr scharfen Artikel gegen den Bund der Landwirthe. — Die „Antisemitische Correspondenz“ des Abg. Liebermann v. Sonnenberg erklärt sich einverstanden mit dem Antrag des Bundes betreffend das Getreideeinfuhrverbot.

Seine Austritt aus der katholischen Kirche hat der katholische Geistliche und Gymnasialprofessor Wilhelm Dunkel in Wartheim dem erzbischoflichen Capitularvikar zu Freiburg angezeigt. Wie er in der „Straßb. Post“ in einer öffentlichen Erklärung, die das Motto trägt: „Besser Abergerniß als Vertuschung der Wahrheit“, sagt, habe ihn zu diesem Schritt unter anderem h. wegen die sorgfältige Erörterung, wie die vom Vatikanismus durchdrungene römische Kirche vielfach auch auf der Kanzel den Geist Jesu Schritt für Schritt zurückdrängt, die Wahrnehmung einer fortwährend wachsenden Verkünderung der öffentlichen Unachtsamungen, die Wahrnehmung, wie überhaupt der Cultus des Ablasses Dimensionen annimmt, die einen gebildeten Katholiken empören müssen“ zc.

### Heer und Marine.

Gewehrpatronen aus Bapier mit einem Aluminiummantel sind, wie die „Berl. Ztg.“ mittheilt, die neueste Er-

findung eines französischen Offiziers und bezwecken, die Zahl der Verwundeten mit tödtlichem Ausgange infolge der Inocerenzplündernden Wirkung der Bleigeschosse mit Stahlmantel zu verhindern. Die Genauigkeit des Schusses soll durch die genannte Veränderung des Materials in feinerer Weise beeinflusst werden, doch ist der durch das neue Geschos geschlagene Wundkanal vollständig glatt und gestattet eine schnelle Heilung der Wunde. Die Zahl der Verwundeten würde danach eine gleiche bleiben, die Wunde aber würde in den meisten Fällen nur Kampfunfähigkeit, aber nicht die schweren, unheilbaren Verletzungen oder gar den Tod zur Folge haben.

### Der Mordprozess in Philippopol.

Die Verhandlungen im Prozess Votischew und Genossen begannen unter großem Andrang des Publikums. Unter den Anwesenden befand sich auch die Frau des angeklagten Anwaltes Votischew in elegantem Kleide mit reichgeputztem Hute und weißen Handschuhen, lachend und den Bekannten freundliche Grüsse zukundend. Das Betragen der Brüder Votischew im Saale erregte Aufsehen. Anwalt Votischew erschien fingerhant gekleidet mit dem Ordensbande der Tapferkeitsmedaille am schwarzen Rode, aus dessen Brusttasche ein sorgfältig zusammengefaltetes Taschentuch stakte. Die Hände steckten in funkelagelneuten gelben Handschuhen. Der Schnurrbart war led emporgestreckt. Das Benehmen des Anwaltes war höchst selbstbewußt, ungenirt und freigesünder. Bei Verlesung der Anklageschrift lachte er und sein mit angeklagter Bruder Nicola wiederholt. Auch Frau Votischew lachte an jeder Stelle wo die Anklage ausübrte, daß Votischew eine reiche Frau gesucht und gefunden habe. Novellisch sah ganz gebrochen aus und vermochte die ersten Fragen des Präsidenten nur mit schwachen Kopfnicken zu beantworten. Bogdan Wassilew machte den Eindruck eines intelligenten, aber willenslosen Angeklagten. Vor dem abgeherrten Raum, wo die Angeklagten sitzen, stehen drei Gendarmen mit aufgespangten Bajonetten. Als Votischew den Saal verließ, drängten sich mehrere Offiziere zu ihm und begrüßten ihn. Einem Bekannten rief Votischew zu: „Heute kannst Du mit mir nicht sprechen, aber morgen oder übermorgen ganz gewiß!“

Bei der Durchsührung der Papiere der Anna Szimon in Sofia fand das dortige österreich-ungarische General-Konsulat unter Anderem zwei in ganz kleine Stücken zerrissene Briefe Votischew's an Anna Szimon. Diese Briefe, in deutscher Sprache mit Votischew geschrieben, hat das General-Konsulat mit voll zusammenfassen lassen. Sie werden als Beweismittel in der Gerichtsverhandlung eine Rolle spielen. Votischew leugnet nämlich die in der Anklageschrift erwähnten Briefe an den Vater der Anna Szimon geschrieben zu haben. Die Schreibfachverständigen haben erklärt, sie könnten in diesen Briefen die Schriftzüge Votischew's nicht mit Bestimmtheit agnoszieren. Nun soll durch die beiden gefundenen Briefen nachgewiesen werden, daß auch die Briefe an den Vater von Votischew kommen. Die beiden Schreiben Votischew's — gegenwärtig in Verwahrung des hiesigen österreichisch-ungarischen Konsulats — tragen kein Datum.

Höchst interessant gestaltete sich der „Frankf. Ztg.“ zufolge das Verhör des Novellisch, spannend und verblüffend die Vernehmung Votischew's. Novellisch bleibt alles zu, leugnet jedoch, selbst Hand angelegt zu haben. Vor und nach dem Morde habe ihm Votischew wiederholt gesagt, man wünsche, daß den Ständen vor dem Palais unter allen Umständen ein Ende gemacht werde. Novellisch will glauben machen, Anna habe noch gelebt, als der Wagen beim Flusse hielt, und Votischew habe sie dort eigenhändig ermüret. Wahrscheinlich aber haben Beide gemeinsam auf der Bankstraße die Anna erdroffelt, als sie den ersten Schußversuch machte. Als die Sofianer Zeitung die Mordgerichte brachten, hat Novellisch den Votischew beiseite, er möge höheren Orts darnach trachten, daß nichts herauskomme, woraus ihm Votischew rief, einen politischen Akt aufzunehmen, daß Anna nach Wien abgereist sei, was ihm auch mit Hilfe der Bestizern eines Café-Exhaltant gelang. Votischew, der munter und guter Dinge ist, leugnet alles und jedes, er hat nichts gesehen, nichts aufgetragen. Er hat den Zivilmante, der auf dem Gerichtstisch liegt, nie getragen. Von den Ringen der Anna weiß er nur, daß einer von ihnen ihm von Anna gestohlen worden sei. Novellisch habe sich an ihn gewendet mit der Bitte, die Sache zu vertuschen, weil Novellisch wußte, der bulgarische Hof werde, da Novellisch von dort protegirt werde, durch die Angelegenheit kompromittirt; daher glaube er dort einen Rettungsaner zu finden. Niemals habe er, Votischew, gesagt, daß der Hof die Vertuschung der Anna wünsche. Am tritischen Abend habe er die Fürstin auf einem Spaziergang begleitet und sei dann heimgegangen. Auch einem Fötter habe er nie gesagt, daß man Anna auf Befehl des Fürsten tödten müsse, wie könne man eine so wichtige Sache einem Fötter anvertrauen? Wenn er Anna hätte ermorden wollen, so hätte er doch die Hilfe des Novellisch nicht gebraucht. Votischew erklärt weiter, er habe niemals Anna oder ihrem Vater geschrieben, niemals den Vater gesehen. Er habe



**Kirchliche Anzeigen.**

**Am 6. Sonntage nach Trinitatis.**  
**St. Nicolai-Pfarr-Kirche.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kaplan Spohn.  
 Nachm. 2 1/2 Uhr: Herr Kaplan Kranich.  
**Evangel. Hauptkirche zu St. Marien.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.  
 Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Nahn.  
**Heil. Geist-Kirche.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Weber.  
**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Dreikönigen.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Nahn.  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.  
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Weber.  
**St. Annen-Kirche.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Madette.  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.  
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Salk.  
**Heil. Leichnam-Kirche.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Superintendent Schlefferbeder.  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.  
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Bergan.  
**St. Paulus-Kirche.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Knopf.  
 Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.  
**Reformirte Kirche.**  
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.  
**Wenoniten-Gemeinde.**  
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.  
**Evangelischer Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.**  
 Vorm. 9 1/2 Uhr:  
 Herr Prediger Horn.  
 Nachm. 4 1/2 Uhr:  
 Herr Prediger Hinrichs.  
 Junglings-Verein: Nachm. 3-4 Uhr.  
 Donnerstag, Abends 8 Uhr: Herr Prediger Horn.

**Elbinger Staudesamt.**  
 Vom 24. Juli 1897.

**Geburten:** Arbeiter Ernst Otto Werner S.  
**Aufgebote:** Uhrmacher Ernst Kofler mit Anna Feldkeller. — Schuhmacher Wilhelm Lindenstrauch mit Maria Müller.

**Eheschließungen:** Fabrikarbeiter August Potrafst mit Marie Fietkau. — Kaufmann Richard Höpffe mit Theresje Peters. — Schlosser Max Pfau mit Caroline Kordakth.

**Sterbefälle:** Hospitalitin Wittwe Elisabeth Dombrowski, geb. Boof, 80 J. — Bahnarbeiter Friedrich Schmidt S. 14 J. — Schlosser Johann Petrat T. 4 M. — Schlosser Friedrich Ferd. Kirsten T. 3 M. — Bäckermeister Wilhelm Preuß S. 7 M.

Für die vielen Beweise der Theilnahme beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

**A. Wisotzki**  
 und Kinder.

**Sonnabend, den 24. Juli ist Rauch's Familienkaffee Abends geschlossen.**

**Elbinger Handwerkerbank.**  
 Eing. Genossenschaft mit unb. Haftpflicht.

**Montag, den 2. August cr.: Generalversammlung**  
 um 8 Uhr Abends im Saale der „Bürgerressource“.

**Tagesordnung:**  
 1) Geschäftsbericht für's zweite Vierteljahr 1897.  
 2) Bericht über den Provinzial-Verbandstag in Gumbinnen.  
 3) Mittheilungen über Umwandlung von unbefränkter in beschränkte Haftpflicht.

**Der Aufsichtsrath.**  
 L. Monath, Vorsitzender.

**Hauptviehmarkt in Elbing**  
 Donnerstag, 29. d. M.  
 Viele Händler werden erscheinen.

**E. Hildebrandt.**

**Junge Hühner,**  
 Nachzucht von meinen mit den höchsten Staatspreisen prämiirten sch. Langshans, offerire 1, 2 à 10 u. 15 Mk.

**G. Buttner,**  
 Braumeister,  
 Wickbold b. Tharau Dpr.

**Zichlergesellen**  
 können eintreten.

**Weiss, Mühlenstraße 3.**

**Gewerbehaus.**

Sonntag, den 25. Juli cr.:

**Grosses Garten-Concert.**

(Bei schlechtem Wetter in den Sälen.)

Beginn 8 Uhr.

Tanz.

**Hôtel Germania.**

Fremdenzimmer von 1 Mark an. Gute Küche. Special-Ausschank von Höcherlbräu.

**Elbinger Kaffee- und Bierhäuschen.**  
 Warmes und kaltes Gebäck. J. Dettmann.

**Polster- und Möbel-Fabrik Paul Sentsz,**

Spieringstraße 20 (früher Klose & Noss),

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Möbeln in jeder Holz- und Stylart. Sopha und Plüschgarnituren von den einfachsten bis elegantesten.

Spiegel in jeder Größe zu äußerst billigen Preisen. Transport bis zur Bahn gratis.

Sorgfältigste Verpackung.

Courante Bedienung.

**Vorzügliches Erfrischungs-Getränk.**

**Brause-Limonaden**

in diversen Sorten, frei von Aether und Giften und von fast unbegrenzter Haltbarkeit, liefert, hergestellt nach eigenen Vorschriften, die Mineralwasser-Anstalt von

**Paul Liebeneiner, vorm. Carl Rehefeld.**

Specialität: la Tafelmostrich.



**Das erste Elbinger Leichenbestattungs-Institut**

von **D. Blödhorn, Leichnamstr. 122,**

empfiehlt sich zur geneigten Beachtung, solide und pünktlichste Bedienung und billigste Preisstellung zusichernd. Gleichzeitig empfehle ich von heute ab meinen neuen **hohleganten Leichenwagen modernsten Stils!** mit reicher Bildhauerarbeit in künstlerischer Ausführung, zur gefl. Benutzung. **D. Blödhorn.**

**Otto Herbs,**

Holzstraße 5, Schmiedemeister und Wagenbauer.



Empfehle mich als praktisch und theoretisch geprüfter engl. Fußbeschlagschmied.

Man veräume nie, hufschneidende Pferde, solche mit Hornspalten, sowie Pferde, die die Fehlstufe verloren haben, mir vorzuführen, und bin ich stets geneigt, dieselben gesund und gangbar herzustellen. Deffentliche Dankfagungen liegen zur gefälligen Einsicht aus.

**F. F. Resag's**

**Deutscher Kern-Cichorien**  
 aus garantiert reinen Cichorien-Wurzeln ist das beste und ausgiebigste aller bisher bekannter Caffee-Surrogate.

**Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 19. Juli cr. ist am 21. Juli cr. die in Elbing bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Gustav Rahnenführer** ebendasselbst unter der Firma **G. Rahnenführer** in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 934 eingetragen. Elbing, den 21. Juli 1897. **Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**

In unser Firmenregister ist heute eingetragen, daß die unter Nr. 848 eingetragene Firma **E. Wernich** gelöscht und unter Nr. 935 die veränderte Firma **E. Wernich's Buchdruckerei**, Verlag der Elbinger Zeitung und Elbinger Anzeigen und als deren Inhaberin Frau Buchdruckerei-Besitzer **Emilie Wernich**, geb. v. Nordheim in Elbing, eingetragen ist. Elbing, den 21. Juli 1897. **Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 22. Juli cr. ist an demselben Tage in unser Handelsregister zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 258 eingetragen, daß der Kaufmann **Robert Kaufmann** in Elbing für seine Ehe mit **Auguste**, geb. Nitsch, durch Vertrag vom 21. Mai 1897 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das Vermögen der Ehefrau die Natur des Vorbehaltene haben soll. Elbing, den 22. Juli 1897. **Königliches Amtsgericht.**

**Lehrlinge**

können eintreten **Weiss, Tischlermeister, Mühlenstraße 3.**

**Arbeitsburschen**

können eintreten. **Metallgießerei von R. Siebert, Speicherringel.**

**Deffentliche Versteigerung!**

Montag, den 26. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich in meinem Pfandlocale, Neustädt. Stallstraße Nr. 5, zufolge Auftrages:

1 nussb. Schreibtisch, 1 Polsterstuhl, 2 Polsterfüße, 2 Garderobenhalter, 1 Schaufelstuhl, 1 Toilettenspiegel, 1 Kinderschlitten, mehrere Delgemälde, Zeitungshalter, Staffeleien, Tische, Stühle, diverse Herrenkleider, Betten, Bücher etc. gegen Baarzahlung versteigern.

Elbing, den 24. Juli 1897.

**Scheessel,**  
 Gerichtsvollzieher.

**WER** seine Sprachkenntnisse

durch Lektüre eines unterhaltenden und belehrenden Journals befestigen und erweitern will, verlange eine **PROBENUMMER** von

**English-Journal-Français**

für deutsche Leser,

herausgegeben von **Th. de Beaux u. John Montgomery** (Jährlich 48 Nummern: 24 französische und 24 englische), welche an jedermann gratis und franko versandt wird von jeder Buchhandlung oder vom Verlage: **Rengersche Buchhandlung in Leipzig.**

**Selbstverschuldete Schwäche**

der Männer, **Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh.** heilt sicher u. 25jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel**, nicht-approbirter Arzt, **Hamburg**, Seilerstraße 27, I. Auswärts brieflich.

**Couverts,**

hell- und dunkelgrau, rehrbraun Hanf, grau Manila und melirt grün. traf ein großer Posten ein. Liefere diese mit **Firmendruck 1000 v. 3,00-5,00 M.** gut gummiert und in sauberer Ausführung schnellstens.

**H. Gaartz' Buch- und Kunstdruckerei.**

**Norddeutscher Lloyd**

**Bremen Schnelldampfer-Beförderung**

**Bremen-Amerika**

**Brasilien, La Plata, Ostasien, Australien.**

Nähere Auskunft ertheilt **F. Montanus, Berlin, Invalidenstr. 93.**

**Gesucht** ein größeres **Geschäftslocal**

nebst Wohnung vom 1. Januar oder 1. April 1898 zum **Kurzwarengeschäft** in nur bester Geschäftsgegend, oder Uebernahme eines solchen. Off. mit näheren Angaben und Preis sub **G. 8740** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasonstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

**Herrsch. Wohnungen!**

In meinem neuerbaut. Hause **Fischerstraße 3** sind 3 Wohnungen, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badzimmer und Mädchenetage etc., vom 1. Oktober d. J. zu vermieten.

**Ed. Schulz, Petristraße 2.**

**Rosen-Santelol-Kapseln**  
 heilen **Blasen- und Harnröhren-leiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung u. Berufsstörung in wenigen Tagen. Viele Dankschreiben. Flacon 2 u. 3 Mk. Nur ächt mit voller Firma: Apotheker **E. Lahr in Würzburg.** In Elbing zu haben in den sechs Apotheken.

**Reinecke's Fahnenfabrik Hannover.**

Für eine junge Dame anständige, freundliche **Wohnung** mit Pension und Familienanschluss zum 25. d. Mts. gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **J. 167** an die Exped. d. Btg. erbeten.

Ich verreise auf ca. 4 Wochen. Es werden mich vertreten: Herr **Dr. Baatz**, Junterstr. 47, Herr **Dr. Müller**, Alter Markt 33. **Dr. Salecker.**



**Fahrplan für Elbing-Kahlberg. Gültig bis 6. August.**

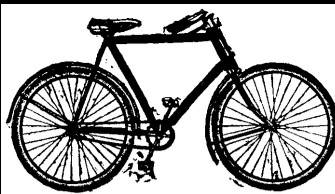
Tag	v. Elbing	v. Kahlberg
Jeden Sonntag	—	Mg. 6 U.
" "	Bm. 7 1/2 U.	Bm. 10 "
" "	Bm. 8 1/2 "	Bm. 10 1/2 "
" "	Bm. 9 1/2 "	Bm. 3 1/2 "
" "	Bm. 1 1/2 "	Bm. 7 1/2 "
" "	Bm. 2 "	Bm. 8 "
" "	Bm. 5 1/2 "	Bm. 8 1/2 "
" Montag	Bm. 7 1/2 "	Mg. 6 "
" "	Bm. 8 1/2 "	Bm. 10 1/2 "
" "	Bm. 1 1/2 "	Bm. 2 1/2 "
" "	Bm. 2 "	Bm. 7 1/2 "
" "	—	Bm. 8 "
" Dienstag	Bm. 7 1/2 "	Mg. 6 "
" "	Bm. 8 1/2 "	Bm. 10 1/2 "
" "	Bm. 1 1/2 "	Bm. 2 1/2 "
" "	Bm. 2 "	Bm. 7 1/2 "
" "	—	Bm. 8 "
" Mittwoch	—	Mg. 6 "
" "	Bm. 1 1/2 "	Bm. 7 1/2 "
" "	Bm. 2 "	Bm. 8 "
" Donnerstag	—	Mg. 6 "
" "	Bm. 7 1/2 "	Bm. 10 "
" "	Bm. 8 1/2 "	Bm. 10 1/2 "
" "	Bm. 1 1/2 "	Bm. 7 1/2 "
" "	Bm. 2 "	Bm. 8 "
" Freitag	—	Mg. 6 "
" "	Bm. 7 1/2 "	Bm. 10 1/2 "
" "	Bm. 8 1/2 "	Bm. 2 1/2 "
" "	Bm. 1 1/2 "	Bm. 7 1/2 "
" "	Bm. 2 "	Bm. 8 "
" Sonnabend	—	Mg. 6 "
" "	Bm. 1 1/2 "	Bm. 3 1/2 "
" "	Bm. 2 "	Bm. 8 "
" "	Bm. 6 1/2 "	Bm. 8 1/2 "

Fahrtpreis für die fettgedruckten Fahrten 0,80 M., hin und zurück. Dußendarten für die fettgedruckten Fahrten, nur an Wochentagen gültig 3,50 M.

**Fahrplan für Daffstückenfahrt. Gültig bis 6. August.**

Tag	v. Elbing	v. Cadinen
Jeden Sonntag	Bm. 8 1/2 U.	—
" "	Bm. 2 "	Bm. 8 1/2 U.
" Mittwoch	—	Bm. 6 1/2 "
" "	Bm. 2 "	Bm. 8 "
" Donnerstag	Bm. 8 1/2 "	—
" "	Bm. 2 "	Bm. 8 "
" Sonnabend	—	Mg. 6 1/2 "
" "	Bm. 2 "	Bm. 8 "

Die Fahrten am Sonntag gehen über Daffstücken nach Kahlberg. Fahrtpreis nach Keimansfelde an Sonntagen 0,60 M., an Wochentagen 0,50 M. Nach Cadinen an Sonntagen 0,75 M., an Wochentagen 0,60 M. hin und zurück. Nach **Schillingsbrücke** jeden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an, jede halbe Stunde. Fahrtpreis 0,10 M. hin und zurück. **A. Zedler, Speicherinsel, am Wasser 26.**



# Sturmvogel-

Räder sind allen voran! Dieses wird sich wieder bei den hiesigen Rennen zeigen. Preise concurrenzlos billig bei reellster Garantie.

Fr. W. Neumann,  
Johannisstraße 16.

# Niederunger Käse

in größeren Posten, auch Auschnitten, empfiehlt

H. Schaumburg,  
Herrenstraße.



Trockene Maler- u. Maurerfarben  
Lacke, Firnisse, Pinsel  
Schablonen, Kitt, Bronze  
kauft man in bester Qualität  
billigst  
(Wiederverkäufern möglichsten Rabatt)  
bei

J. Staesz jun., Elbing,  
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.  
Specialität: Streichfertige Oelfarben.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das bewährte Werk:  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung**  
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 8 Mark. Leses es jeder, der an den Folgen solcher Leiden litt, den er dankend demselben ihre Wiederherstellung zu beziehen in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

# ff. Beerenobst- Marmeladen,

diesjährige Kochung, empfiehlt die  
Obsthalles, Alter Markt.

# Trockenen Dampfmaschinen-

# Prektor

ab Bruch à Wille Nr. 10 empfiehlt  
G. Leistikow, Neuhof,  
p. Neufirch, Nr. Elbing.  
Bestellungen nimmt Herr H. von Riesen, Burgstraße Nr. 3, entgegen.

# Caffee's,

roh und geröstet  
empfiehlt billigt  
H. Schaumburg,  
Herrenstraße.

# Große und Mittel-Krebse

außer dem Hause.  
Große 12-15 s, Mittel 275 s,  
Hotel Rauch.

# L. Basilius,

Photograph,  
Kettenbrunnenstrasse 2/3.  
Geöffnet von 9 bis 7 Uhr,  
Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

# A. Danielowski,

Neuf. Mühlendam 67.  
Colonialwaaren  
und Weinhandlung,  
Destillation.  
Specialität: Rum und Cognac,  
ächter Verchmitt.

# Großer Ausverkauf.

Um vor dem Umzuge zu räumen, habe die Preise meiner Waaren ganz bedeutend ermäßigt und empfehle in größter Auswahl:

## Regen- und Sonnenschirme. Corsettes.

Damen- u. Kinderschürzen in schwarz, weiß und buntfarbig.

Tricotagen für Damen, Herren und Kinder.  
Tailleutücher und Taille-Chawls.

Sommer- und Winterblousen.  
Wollene Unterröcke und Anstandsbröcke.

Handschuhe, Strümpfe u. Socken.  
Baumwollene und wollene Graspfüße.

Strumpflängen.  
Chemisettes, Kragen, Manschetten.

Serviteurs, Schlipse, Hosenträger.  
Sommer- und Winter-Schulterkragen.

Weißer Stickereien, Tülldecken.  
Aufgezeichnete Handarbeiten.

Strick-, Rod- und Zephyrwollen,  
sämmliche Baumwollen  
u. v. A. mehr.

# Anna Damm,

Alter Markt 15.

# Total-Ausverkauf

## Kurz-, Weiss- und Wollwaaren

wegen vollständiger Aufgabe dieser Artikel.

Um mit meinem Lager in

## Bade-Artikeln

vollends zu räumen, verkaufe solche von heute ab zu jedem annehmbaren Preis.

Den Restbestand in

## Sonnen- und Regenschirmen

weit unter Preis.

Gleichzeitig mache auf einen Posten  
eleganter Wäsche aufmerksam.

Hemden mit Stickerei, früher 2,25 M., jetzt 1,60 M.

Beinkleider mit Stickerei, " 2,60 " " 1,85 M.

Nachjaden mit bunter Stickerei, " 1,50 " " 1,00 M.

Staubbröcke und Plaids zu und unter Selbstkostenpreis, " 2,50 " " 1,75 M.

## Vorgezeichnete Stickereien:

Paradehandtücher von 40 Pfg. ab

Tischläufer von 40 Pfg. ab

Tabletdecken von 15 Pfg. ab

Tischdecken, Waschtischgarnituren,  
Wäschebeutel, Brotbeutel,

Klammerbeutel, Bürstentaschen, Schirmhüllen,  
Plaidhüllen, Reisetaschen, Necessaires etc.

Waschechte Seide,

Filoflocheseide, Füllgarn, nordisches

Stickgarn, D. M. C.-Garn

empfiehlt in reichster Auswahl

Paul Rudolphy Nachf.,  
Fischerstraße 42.



# Adler-Fahrräder

allen über, leicht, zuverlässig und geschwind,  
empfiehlt bei reeller Garantie für Damen und Herren

# F. Hoffmann, Schlossermeister.

Zubehörtheile billigt. Größte Reparaturwerkstatt.  
(Fahrunterricht gratis.)

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-,  
Drogen- und Seifenhandlungen.

DR. THOMPSON'S  
TRADE MARK  
SCHWAN-MARKE  
SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's  
Seifenpulver  
ist das beste  
und im Gebrauch  
billigste und bequemste

# Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“  
und die Schutzmarke „Schwan“.

# Hugo Alex. Mrozek,

Friedrich Wilhelm-Platz 5.

Tuchhandlung. — Herrenconfection.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

# Spottbillig

werden

# sämmtliche Sommerartikel

als: Blousen, Costüms, schw. u. farbige Kragen, Damen- u. Kinder-  
jaquets, Washanzüge, Kinderkleidchen, Cattun, Cretons, Mouffelin,  
Kleiderstoffe aller Art, ausverkauft.

Engl. Leder in blau, braun, grau, schwarz, weiß,  
darunter fleckiges fürs halbe Geld.

Reste, Reste, Reste aller Art besonders billig.  
Fertige Anzüge f. Kinder, Knaben u. Erwachsene, Arbeiter-  
Garderobe, so billig als irgendwo, in größter Auswahl.

# F. Schamp, Fischerstr. 43.

Einem geehrten Publikum von Elbing und Umgegend zur Nach-  
richt, daß ich meine

# Bau-, Möbel- und Sarg-Eislerei

in bisher reeller Weise fortführe. Es kommt ja hie und da vor, daß  
Preise offerirt werden, wo man staunt, daß man sich selbst sagen muß,  
auf reelle Weise kann man die Waare nicht so billig liefern. Mache  
auch hier noch aufmerksam, daß vielfach Tischlereien betrieben werden von  
Nicht-Fachleuten. Dies zur Kenntniß des Publikums.

# W. Persz,

Königsbergerstraße Nr. 82.

Die werthen Herren Kollegen der Tischler-Innung mache ich  
darauf aufmerksam, daß die Herren sich an diesem unlauteren Wettbewerb  
nicht beteiligen sollen, sondern immer stets Sorge dafür tragen sollen,  
daß das Publikum immer mit guter und reeller Waare bedient wird.  
Ich hoffe, daß mein Vorschlag Berücksichtigung findet.

# W. Persz,

Obermeister der Tischler-Innung.

Das ziemlich große Lager vorräthig fertiger

# Maschinen

soll Erbschaft regulierungshalber ausverkauft werden.

Es befinden sich darunter:

Roßwerke, Dreschmaschinen und Strohschüttler, in  
verschiedenen Größen, Häckelmaschinen für Kraft- und  
Handbetrieb, 2 Dampfdruckmaschinen mit vollständiger  
Reinigung, 2 fahrbare Lokomobile von a. 10 HP.,  
Getreide-Reinigungsmaschinen, Torfstechmaschinen,  
Torfpresen, Grubber, Untergrundpflüge, Schwing-  
pflüge, Käsepressen, Delfuchenbrecher, Futterquetsch-  
maschinen, Rübenschneider. Ferner ein eisernes  
Walzengatter, 2 stehende Dampfmaschinen und kleine  
transportable stehende Dampfkessel, die sich besonders  
für Molkereien und zum Futterdampfen eignen.

# Die Maschinenfabrik

von H. Hotop in Elbing.

Kaufmännische Ausbildung  
im Orte und nach allen Orten hin.  
Gratis Prospekte und Gratis  
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut  
Otto Siede-Elbing.  
Königl. behördl. konsess. Anstalt.

Alten u. jungen Männern  
wird die in neuer vermehrter Auf-  
lage erschienene Schrift des Med.-  
Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.  
Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur  
Belehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert  
für eine Mark in Briefmarken.  
Curt Röber, Braunschweig.

Ein gut erhaltener

# Petroleummotor

von 1 1/2-3 Pferdekraft wird zu kaufen  
gesucht.

H. Krüger, Feilenhauer,  
Pr. Stargard.

# Ländliche und städtische Grundstücke

sind zu verkaufen. Milewski,  
Kürschnerstr. 11.

# Lehrlinge

können sich melden.  
R. Siebert, Metallgießerei,  
Speicherinsel.

# Benno Damus Nachf.

Colonialwaaren-  
Delicatessen-  
Südfrucht- u.  
Wein-Handlung.

# Bettfedern.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert  
neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische  
Wir bedanken herzlich, gegen Maschinen (lebes per-  
sönliche Quantum) Gute neue Bettfedern per  
Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.  
und 1 M. 40 Pfg.; Feine Prima Halb-  
bannen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;  
Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß  
2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße  
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;  
ferner: Acht chinesische Ganzbannen (sehr  
fluffig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung  
zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.  
5% Rab. — Nichtgefallenes bereitw. zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.



Die Einkünfte und Anschaffungen machten, die über ihre Vermögensverhältnisse gingen und dadurch die Aufmerksamkeit auf sich lenkten.

**Liegenhof, 22. Juli.** Einen rohen Akt beging gestern Nachmittag der Arbeiter Zebemann hier. Nach einer hässlichen Scene mit seiner Frau, die für beide sehr unanständig endete und das Mitleid einer Einwohnin, der Frau B., erregte, so daß diese Veranlassung fühlte, dem B. wegen seines rüchellosen Benehmens Vorstellungen zu machen, entsandte die Wirthin des Mannes dorthin, daß er die verschlossene Thür der Frau B., die sich in ihr Zimmer begeben, erbrach und letztere fürchtbar mißhandelte, so daß Frau B. aus mehreren Wunden blutete. Hierauf ergrieff er die Flucht. Nach erfolgter Anzeige wurde seine Verfolgung sofort aufgenommen und in Petershagen, wohin er sich begeben, ergreifen, und dem hiesigen Gefängnis zugeführt.

**Strasburg, 23. Juli.** Gestern starb plötzlich beim Abhalten der Frühmesse vor dem Altare der Senlor der katholischen Geistlichkeit im wärenden Umkreise, Herr Delan Ouzanski in Sembrera, ein allbekannter Geistlicher.

**Strasburg, 23. Juli.** Die hiesige Pensilvanische Maschinenfabrik ist in ein Actien-Unternehmen umgewandelt worden. Das Capital der neuen Actiengesellschaft beträgt 1200 000 Mk.

**Marienwerder, 22. Juli.** Das letzte fertige Umgeben mit einer Schutzwaffe hat wieder einmal einen Unfall herbeigeführt. Ein hiesiger Secundaner hatte sich zum Zeitvertreib einen Leichnam verschafft und zielte, in der Annahme, daß es nicht geladen, auf das 23jährige Söhnchen eines Landwirthsbeamten. Ein lauter Beschrei des Kindes befehle den Schützen über seinen Verschossenen. Die Kugel, die in dem Leichnam steckte, hatte den Mund des Kindes getroffen und die Wippe durchbohrt, war an den Zähnen abgeglitten und in dem Gemaue stecken geblieben. Ein Arzt entfernte das Geschöß und beseitigte die weitere Gefahr.

**Schwes, 22. Juli.** In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde von den beiden zur engeren Wahl gestellten Bewerbern, Stadtdirector G. K. K. aus Allenstein und Bürgermeister Reinhold aus Collud, ersterer zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. In öffentlicher Sitzung wurden demnach die Lehrgerechtheiter wie folgt, festgesetzt: Für den Rector 1700 Mk. Grundgehalt, 400 Mk. Wohnungsgeld und die Alterszulagen zu je 120 Mk. Für die Lehrer 1050 Mk. Grundgehalt, 270 Mk. Wohnungsgeld und die Alterszulagen zu je 120 Mk.

**E. Gersel, 23. Juli.** Zerfallen geworden und nach Conradsstein gebracht worden ist der Arbeiter Josef Drewek aus Lubna. — Nach der Gelanfall in Neuhadt kam kürzlich auch die etwa 26jährige Tochter der Wittwe Banach aus Lubna. Das Mädchen ist infolge Liebesgramm irrsinnig geworden, weil die Mutter nicht in eine Heirath willigte. — Die Arbeiterfrau Gille aus Lubna brühte Aste, dabei bemerkte sie nicht, wie ihr 13jähriger R. sich dem Eimer näherte und rüchlings hineinsiel. Das Kind starb an den Verletzungen.

**Wosen, 22. Juli.** Ein schwarzer Unwetter hat, wie gestern telegraphisch mitgetheilt, in vielen Theilen der Provinz Wosen ungeheuren Schaden angerichtet und namentlich im Kreise Neumarkt die Hopfenkultur vernichtet. Weidlich zündete der Blitz. Eine große Anzahl Wohngebäude und Scheunen sind niedergebrennt. Viel Vieh und Getreide wurde ein Raub der Flammen. — Aus Neumarkt wird dazu gemeldet: Das Gewitter, welches Mittwoch über unserer Gegend tobte, war wohl das

schlimmste, welches wir je hier erlebt haben. Erst heute läßt sich ermitteln, welchen ungeheuren Schaden es angerichtet hat. In Kurnitz brannte eine Scheune infolge eines Blitzschlages nieder, in viele Getreidefelder hat der Blitz eingeschlagen und dieselben eingeküchert. Der das Gewitter begleitende Orkan hat Bäume im Durchmesser von einem halben Meter in Mannshöhe abgedreht, unzählige viele ebenso stark ausgetrieben, so daß z. B. der Weg von hier nach Sontop erst mit Mühe lahmbar gemacht werden mußte. In Ostrow ist ein Stall vom Erdboden rein weggesegt. Auch Vogel hat es reichlich gegeben. In einer Breite von etwa 1 Kilom. und einer Länge von 4 Kilom. ist in den Ortshäusern Paprosch, Altomischel und Kozelitz Alles vernichtet. An den Hopfenstangen hängen kahle Ranken. Blätter und Wurzeln liegen am Boden, die Kartoffeln und Rüben zeigen keine Spur von Blättern mehr. Hafer, Erbsen und Gerste, welche vorzüglich standen, haben sich, als ob sie mit einer schweren Waage niedergedrückt wären. Leber sind unsere kleinen Landwirthschaft nicht verschert. Auch an vielen Bäckern und Häusern ist großer Schaden zu bemerken und es lassen sich die Folgen bis jetzt kaum übersehen. Alle Hoffnungen sind in wenigen Minuten vernichtet, denn das ganze Gewitter dauerte noch nicht 15 Minuten.

In diesen 15 Minuten erfolgten fast 80 Blitze und ebenso viele Schläge. — Aus Gnesen wird gemeldet: Das gestrige Gewitter hat in der Umgegend theilweise sehr großen Schaden angerichtet. Im Dorfe Polskawies bei Kletzko schlug der Blitz in die Scheune des Wirths und Schützen Feitz ein und zündete. Das Feuer, durch starken Wind angefaßt, griff so schnell um sich, daß alsbald zwei Wirthschaftsgebäude mit fast allen Gebäuden in Flammen standen und vollständig vernichtet wurden. Dem Schützen brannten außerdem 2 Viehställe mit sämmtlichem todtem Inventar ab; auch kamen 2 Stück Vieh in den Flammen um, während dem benachbarten Wirth Krojenka die ganze Wirthschaft mit sämmtlichem Inventar und Mobiliar eingeküchert wurde und er mit seiner Familie nur das nackte Leben retten konnte. Von dem Vieß des Schützen Feitz blieb allein das massiv gebaute Wohnhaus übrig, von dem das Feuer abgewehrt wurde. Feitz war bisher verschert, doch soll die Versicherung eben abgelauten sein und er beabsichtigt haben, sie zu erneuern. Der Nachbar Krojenka soll garnicht oder nur mäßig verschert sein. — Aus Jorischin schreibt man unterm 22. Juli. Gestern entlud sich über unserer Gegend ein heftiges Gewitter, bei welchem in dem nahen Protocyn ein Ehepaar Namens Welsky vom Blitz erschlagen wurde. Das Ehepaar hatte sich unter einen Birnbaum gestellt; ein kleines Kind, das die Mutter auf dem Schoß hielt, soll unversehrt geblieben sein. — Bei dem gestrigen Gewitter wurden in Alt-Bantigordz sieben Erntearbeiter vom Blitze getroffen, von denen der eine sofort todt war, während die andern mehr oder weniger schwer verletzt sind.

**Gamer, 22. Juli.** Ein schwarzer Unwetter ereignete sich am Dienstag auf dem Gut Biakowo. Dort waren mehrere Leute damit beschäftigt, einen Getreidefeld zu anzustellen. Als sie hiermit fertig waren, trüßte der Schober, der schon aufgeleitet worden war, zusammen und begrub zwei Männer unter sich, von denen der eine sofort todt war, während der andere zwar noch lebend hervorgezogen wurde, aber so schwer krank darniederliegt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Leba, 21. Juli.** Die am 3. d. Mts. am Ostseestrande bei Böhlow geborgene Leiche ist die des mit dem Dampfer „Mannhelm VII.“ verunglückten Matrosen August Vrandt aus Elbing. An der bei der Leiche

gefundenen Geldbörse, bestehend aus einem Kleinen, roth und weiß gewebten Kinderkrumpli, ist die Person des Verunglückten erkannt worden. Die Leiche ist in Böhlow beerdigt.

**Röblin, 22. Juli.** In einem hiesigen Barbiergeschäft spielte heute ein Geßte mit seinem Leichnam — Terzerol, während ein Lehrling einen Wüdergesellen raffte. Der Geßte fragte den Müller, ob er ihn mal schlagen solle, und gleich darauf ging ein Schuß los und traf den Müller zwischen die Augen an den Kopf. Die Kugel ist noch nicht aus dem Gehirn entzogen; der Zustand des Verletzten ist sehr bedenklich.

**Christburg, 22. Juli.** Gestern Nachmittag wollten Erntearbeiter auf dem gräßlich dohnenden Vorwerk Schloßberg bei Alt-Christburg Getreide mähen, indem sie angaben, vom Inspector dazu geschickt zu sein. Dem widersprach jedoch der Hofmann Hofe von Schloßberg. Hierbei kam es zum Streit. Als dann der Arbeiter Vermaßt aus Alt-Christburg sich gegen Hofe zu Wehr setzte, ließ dieser durch sein Mädchen einen Revolver holen und schöß den Arbeiter nieder. Derselbe erhielt zwei Schüsse in die Brust und war auf der Stelle todt. Hofe wurde festgenommen und heute dem Gerichtshof zugeführt.

**Saalfeld, 22. Juli.** Beim Riesaahren zur neuen Chaussee, welche die Ortshaus Weinsdorf mit der Finkensteiner Grenze verbindet, hat man in dem Fleßboden von Mottitten menschliche Leberreste — Schädel-, Arm- und Beinnochen — aufgefunden. Da man sich nicht zu erinnern weiß, daß hier irgend Jemand begraben wurde, liegt die Annahme nahe, daß man es vielleicht mit Schwebengräbern zu thun habe, zumal zum Anfang des 17. Jahrhunderts sich durch diese Gegend Schwedenzüge gegen die Polen nach Christburg und Stuhm bewegten.

**Vormitz, 22. Juli.** Als der Fleißerlehrling Bernhard Gerßel für seinen Meister Johann Thomashausen heute Getreide einlud, kippete ihm in der Nähe des Postgebäudes das Fuder beim Einfahren um die Ecke um. Er machte die Pferde los, ließ aber die Bracke an den Seilen. Die schon gemordenen Pferde rannten im tollsten Galopp in die Oberhorstraße, wo zwei 6- bis 8jährige Kinder des Fleißermeisters Böhm und des Sanddriehäfers Neumann, von den Pferden und der nachschleppenden Bracke am Kopf und Arm so schwer verletzt wurden, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Von hinzueilenden Personen wurden die Pferde nach geliebtem Unglück aufgehalten.

**Wienburg, 12. Juli.** Bei uns ist kein Gerichtsvolkzieher mehr übrig; die hier jährlich vorzunehmenden Veränderungen „verloren“ sich so wenig, daß die Gerichtsvolkzieherstelle beim hiesigen Amtsgerichte eingezogen worden ist. (Beneidenswerthe Gegend!)

**Königsberg, 23. Juli.** Die Landwirthschaftskammer trat heute Vormittag um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Die Tagung währte fast bis 7 Uhr Abends und findet morgen ihre Fortsetzung wohl über die beantragte Resolution des Generalsekretärs Dr. Rodewald für den Börsen-Vorstand definitiv Beschluß gefaßt werden soll.

**Soldap, 22. Juli.** Trotz wiederholten Verbots benutzte das Eubenmädchen des hiesigen Brauereibesizers E. Heute trüb Petrolium zum Anzünden des Feueres. Dabei explodirte die Flasche, und die Kleider des Mädchens wurden in Brand gesetzt. In ihrer Todesangst eilte das Mädchen auf den Hof hinaus und stürzte sich in eine Wanne, welche jedoch kein Wasser enthielt. Auf den Hüften erlitten mehrere Personen hiezu, denen es mit großer Mühe gelang die Flammen zu erlöchen. Die Brandwunden

gramdurchfurchten Jügen jeder Beschreibung spottete. Und dann, welcher Wechsel des Willenspiels nach der Erkenntniß seiner Hilflosigkeit, welcher Uebergang von wildem Trost, von Zorn und Haß zu verzweiflungsvoller Ergebung, mit der er endlich sich hinhin auf das Lager sank!

Nein, diesem Schauspiel gegenüber den Stiff zu führen, müßte man weder Nerven noch ein Herz im Leibe haben. Auch bedurfte es keiner mechanischen Nachbildung mehr. Hatte sich doch das Geschehene so tief in mein Gedächtniß geprägt, daß ich es wohl zeitweilen nicht vergessen werde.

Nacht Tage später.

Erst heute komme ich zur Fortsetzung meiner Mittheilungen. Mein Entwurf ist vollendet, und ich glaube, daß er gelungen. Nachdem die Hauptschwierigkeit überwunden war, gewann auch das übrige frische, pulsirende Leben, kam neben dem finsternen Schatten das siegende Licht zur vollen Geltung.

Mittlerweile erkundigte sich Hermann auf meine Bitte nach den Ereignissen, welche eine so merkwürdige Wandlung meines einstmaligen Meisters der Magie veranlaßt haben mochten. Ich wiederholte hier den Bericht, der seltamerweise wenig romanhafte an sich hat, vielmehr einen recht nüchternen Abschluß eines vielbewegten Lebensganges enthält.

In der Absicht, einen Haufen zu erreichen, hatte der flüchtende Mann sein Vaterland wieder betreten, wo er von den wachsamsten Organen der Sicherheitsbehörde in dem Augenblick ergriffen wurde, als er das rettende Fahrzeug betreten wollte.

Die darauf folgende strenge Haft, die lange Inquisition, die Untersuchung mit ihren Verhören, Anklagen und Confrontationen wurde jedoch der unerbittlichen Natur des Gefangenen bald so unerträglich, daß er nach zwei mislungenen Fluchtversuchen, ungeachtet aller gegen ihn angewandten Vorsichtsmaßregeln, ein drittes Mal ausbrach und diesmal, dank seiner Gewandtheit und ungewöhnlichen Körperkraft, thatächlich die äußerste Umfassungsmauer des Gefängnisses erreichte. Ein kühner Sprung über diese letzte ihm die heißersehnte Freiheit bringen, doch dieser Sprung mißlang. Ein unglücklicher Fall zog eine schwere Gehirnerschütterung nach sich, infolge deren schließlich gänzliche Erblindung eintrat.

Gegenüber dem vom Geschick Bestrauten ließ die irdische Gerechtigkeit äußerste Milde walten, indem sie denselben zwar als überweisen verurtheilte, doch unter Anrechnung der überstandenen Untersuchungsfrist schon nach wenigen Wochen in Freiheit setzte.

Das nachfolgende Zusammentreffen mit Aiso war nach dessen eigener Mittheilung kein zufälliges. Die Frage, ob der dienbare Akrobat an jenem denkwürdigen Abende in der Villa Robertson für

sich oder für seinen Herrn und Meister die Kasimian aus dem Feuer, d. h. die Schatulle aus der verpörrten Kasse Mr. Robertson's geholt hatte, bleibt für mich unentschieden, da der schlaue Kleine hierüber diplomatisch Schweigen beobachtete; die Verantwortlichkeit der That wird übrigens dadurch ebenso wenig berührt, wie durch die gänzliche Werthlosigkeit der Wette. Ein charakteristischer rührender Zug aber liegt in der Anhänglichkeit des kleinen Mannes an seinen Herrn, dessen Behandlung keineswegs freundlich genannt werden konnte. Kein Anderer als dieser war es nämlich, dessen fabelhafte Dehnbildigkeit die kühnen Fluchtversuche des Gefangenen ermöglichte, und als diese mit so tragischem Schluß endeten, war es abermals der unwissende rohe Mann aus dem Volke, der sich keinen Augenblick bedachte, sein Geschick wieder an das des hilflosen Herrn zu ketten.

Abgesehen von der Erblindung des Mannes, welcher gerade in diesem Falle in erschütternder Weise an die furchtbar rächende Nemesis der Alten erinnert, erscheint das Geschehene übrigens kaum überraschend, war vielmehr nach dem Vorhergegangenen mehr oder minder annehmbar vorauszu-gehen. Auch gehören ähnliche Gesaltungen hier zu Lande, wo es bekanntlich von herabgekommenen Prinzen, Ducas, Conti und Marcheses wimmelt, keineswegs zu den Seltenheiten; dennoch und obgleich ich mir dies selbst vorhalte, kann ich des Mannes, welchen ich einst unter so glänzenden Verhältnissen gesehen, nicht ohne Ergriffenheit gedenken, ich gäbe viel darum, wäre es mir möglich, dessen letzte Lebensstages erträglicher zu gestalten.

Während ich sann und grübelte, hat meine liebe kluge Vorsehung gehandelt, wobei ihr diesmal allerdings ein günstiger Zufall zu Hilfe kam. — Vor-gegnern, als ich zum Anlaufe einiger Requisitionen ausgegangen war, wurde Fanny durch den unerwarteten Besuch des uns gegenüber wohnenden geistlichen Herrn überrascht, noch mehr aber durch seine Bitte, mein Atelier besichtigen zu dürfen. Offenbar hatte der alte Herr vom Fenster aus das Entstehen und Gedeihen meines Bildes gesehen.

Ob ihn dieses allein angezogen, oder ob nicht auch der süße Gesang daneben das Seinige beigetragen, bleibe dahingestellt. Genug, Fanny behauptete, der Prälat sei ganz entzückt von dem Bilde gewesen, sie ist aber ihrerseits nicht weniger entzückt von der Liebesswürdigkeit des kleinen Kammers, der über eine Stunde im Atelier verweilte, ebenso unermüdblich Fragen stellend, wie deren Beantwortung anhörend. Da kam denn auch das Modell zur Gestalt des Dämon zur Sprache, und Fanny sagte sofort die Gelegenheit beim Ropf, um dasselbe der Güte des einflussreichen geistlichen Herrn zu em-

pfehlen. Was sonst noch zwischen den Beiden verhandelt wurde, weiß ich nicht, doch war Fannchens den ganzen Tag noch frohlicher als sonst; ich aber wage nichts zu hoffen, die Täuschung wäre auch gar zu bitter. Möglichs übrigens, daß meines Weibchens Frohmuth nur den beruhigenden, zum Theil sogar erfreulichen Nachrichten von Amerika zuzuschreiben ist.

Mr. Robertson befindet sich noch im Hause des alten Gastsfreundes und ist daselbst wohl aufgehoben. Obgleich Bill Arifon an den Minenpapieren bedeutende Verluste erlitten, weigerte er sich entschieden, den Jugendfreund einer Irrenanstalt zu übergeben, sondern pflegt denselben treulich, läßt auch den Kranken nach Herzenslust in dem großen Garten noch Gold graben und solches finden, ein Beweis mehr, daß kein Teufel so schwarz ist, daß nicht ein lichter Punkt an ihm wäre.

Wiß Mäxy aber traf den Jugendgeliebten Mr. Henric noch als einsamen, grämlichen Junggesellen, bei welchem Zusammentreffen die alte, unter der Asche glimmende Liebesgluth sich zu neuer freudiger Flamme entzündet zu haben scheint. Sie schreibt wenigstens in Ausdrücken innigster Befolgung, daß sie vor wenigen Wochen in das bescheidene Haus des Predigers als glückliche Gattin eingezogen sei. Und so ist denn auch das arme Mädchen auf Umwegen schließlich zur Erkenntniß gekommen, daß die Zufriedenheit nicht an Stand, Namen und Vermögen gebunden ist.

Wie dem Schiffbrüchigen zu Mäxy ist, welcher nach graufiger Irrfahrt auf schwankendem Boote, willen- und hoffnungslos von Wind und Wellen umhergeschleudert, endlich aus tiefer Ohnmacht erwachend, sich geborgen auf lieblichem Eilande, von hilfreichen Menschen umgeben sieht — ich weiß es jetzt.

Gestern schon kam unser geistlicher Nachbar wieder, begleitet von einer ganzen Schaar kirchlicher und weltlicher Kunstler. Derselbe war ich zu Gause und hatte somit das Vergnügen, den liebenswürdigen Prälaten kennen zu lernen.

Es ist ein prächtiger alter Herr, einer jener milden, geistreichen Priester der römischen Kirche, deren Wesen auch Diejenigen gewinnt und verböhnt, welche sich durch deren finstere Fanatiker abgestoßen fühlen. Nachdem er mir mit vollendeter weltmännischer Gewandtheit sämmtliche Herren vorgestellt, wurde mein Bild mit sichtlichem Interesse, ja mit Andacht betrachtet, dann in allen Einzelheiten geprüft und besprochen, wobei mich nicht das so sehr spendende Lob, wie so mancher aufgeschwungene Blick, oder verständnißvolles Mäxchen unter den Herren erfreute.

Als ich die Gesellschaft bis zur Ausgangstür

am ganzen Körper sollen gräßlich sein, so daß das Leben des unglücklichen Mädchens in höchster Gefahr schwebt.

**Berbauen, 23. Juli.** Der Kreisrat beschloß, der Staatsregierung den zum Bahnbau Berbauenen-Loewenbagen erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich herzugeben. Dadurch ist der Bau dieser Bahn gesichert.

**Wilm, 22. Juli.** Unsere Stadt leidet unter sehr schlechten Wasserverhältnissen. Im vorigen Sommer wurde das Wasser der drei öffentlichen Brunnen chemisch untersucht, und es wurden dabei recht ungünstige Ergebnisse erzielt. Neulich verhält es sich mit den vorhandenen Privatbrunnen. Die städtischen Behörden haben deshalb wiederholt ihr Augenmerk auf die Schaffung eines besseren Trinkwassers gerichtet. So wurde vor zwei Jahren der Brunnen auf dem großen Markt steter geleigt und mit einem eisernen Pumpenfuß versehen. Jedoch vergebens. Zur Zeit ist man insofern sanitätspolizeilich höherer Anordnung damit beschäftigt, bessere Wasserverhältnisse zu schaffen, man weiß nur nicht, auf welche Weise dies am besten gelassen kann. Die Stadt glaubt, ihrer schlechten Finanzlage wegen nicht allzu große Opfer bringen zu können.

**Tiff, 23. Juli.** Der Pfarrer B. in Gr. Dicksinnen war gestern auf eine Leiter gestiegen und pflichtete von einem Kirschbaum die Früchte ab. Die Leiter glitt jedoch aus und B. wollte sich an einem Ast halten vor dem Fall bewahren; doch der Ast brach ab und der so schwerwiegende Mann fiel auf einen Bauaplast, auf dem er in der Regenenge übermäßig aufgespritzt wurde. Städtische Wache war sein Sohn in der Nähe, der ihm schnell Hilfe leisten konnte, doch nur mit Gewalt konnte er von dem Pfahl heruntergehoben werden. Er wurde in die Hellanstalt aufgenommen. — Nur mit einem Stöckchen bekleidet und mit einem Strick um den Hals wurde heute Morgen ein geistig gestörter Mann in den Straßen aufgefunden und durch die Volkzeit der Hellanstalt zugeführt, von wo er bald darauf entlassen. Er wurde jedoch am Tisch wieder ergriffen. Derselbe ist aus Groß-Compnen, heißt Scharat und war schon im Mal d. J. im selbigen Zustande der Anstalt zugeführt.

**Tiff, 23. Juli.** Gegenüber der „All. Allg. Ztg.“ steht der national-beral. Landtagsabgeordnete von Sanden in einer Zuschrift an die „All. Ztg.“ fest, daß er bei der ersten Abstimmung über das Verlethgesetz im Abgeordnetenhaus anwesend gewesen sei, sich aber der Abstimmung enthalten habe. Zu zweiten Abstimmung sei er nicht mehr nach Berlin reisen, da er sich auch beim zweiten Male der Abstimmung enthalten hätte, was er auch von Tiffi aus thun konnte.

### Landwirthschaftliches.

**Für den Saatenstand im Deutschen Reiche**

Witte Juli fand nach der Zusammenkunft des Reichlichen Reichlichen Amtes, die für die Einzelnen Saaten und Bestandtheile im Reichsanzeiger veröffentlicht wird, die Notizen folgende (Rr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering): Winterweizen 23 (gegen 22 im Juni), Sommerweizen 27 (25), Winterroggen 22 (22), Sommerroggen 13 (10), Wintergerste 24 (23), Sommergerste 27 (24), Hafer 30 (26), Kartoffeln 27 (26), Klee (auch Luzerne) 26 (19), Wiesen 24 (20).

der Wohnung geleitet, blieb der Prälat all-in noch da, indem er sich schummelnd die Erlaubniß erbat, auch der „Signera“ einen Besuch abzustatten zu dürfen, da er derselben gute Nachricht bezüglich i Schilings zu überbringen habe.

Selbstverständlich willfahrte ich dem alten Herrn auf das Bereitwilligste, um mich dann diskret in mein Atelier zurückzuziehen. Ja, mein Sonnenstrahl hat ohne Zweifel das Greisenherz mit wohlthuender Wärme erfüllt, ich aber, von der feinen Art des Priesters ganz und gar gewonnen, vergönnte ihm das bischen Sonnenschein, mochte es auch noch so lange währen, für welche Frohmuth ich glänzend belohnt wurde.

Strahlenden Auges hüpfte Fanny endlich in's Zimmer und berichtete nach vorheriger Umarmung, welche wohl meine etwas lang gewordenen Miene verkürzen sollte, daß durch die Fürsprache des Prälaten dem Blinden nebst dessen Gefährten Aufnahme in eine Anstalt geworden sei, wo dieselben reichliche Pflege genießen, ohne in ihrer Freiheit wesentlich beschränkt zu werden.

Doch war dies nur der freundliche Eingang zu noch verheißungsvollerer Mittheilung. Im Vertrauen hatte der alte Herr Fanny anvertraut, daß die bei mir eingeführten Herren der Prüfungskommission für die Concurrerarbeiten zum Alia. bilde angehörten, und daß deren Urtheil nach dem hier empfangenen Eindrucke keinem Zweifel mehr unterliege. Und dann fiel die liebliche Berichtserätterin neuerdings in meine Arme und stürzte mir endlich erröthend das süße Geheimniß ins Ohr, dessen Abkündigung mich bis vor Kurzem so namenlos schwer bedrückte hatte.

Gut, daß Niemand sah, wie wir es an diesem Tage trieben. Gleich ausgelassenen, der gütigen Mama entschlipfenden Kindern tollten wir tanzend, jubelnd und haschend durch alle Räume, daß das ganze, nach welcher Art lustig gebaute Haus in allen Jügen krachte und zitterte.

Schließlich aber wurden uns die Mauern zu enge für die Größe unseres Glückes; wir eilten hinaus, immer fort, bis wir allein in der schönen Gotteswelt unsere Freude im doppelstimmigen Gesange ausströmen lassen durften.

Da verstummte meine Partnerin plötzlich mitten im Gesange, und als ich sie forschend anblickte, sah ich deren Gesicht ernst zum Himmel emporgerichtet, wo eben der Abendstern neben der bläulichen Mondstichel sichtbar wurde.

(Schluß folgt.)